Interview

"Positiver Effekt ist nicht belegt": Wa ein Experte über eine Münchner Olympiabewerbung sagt

Würde Olympia einen Wirtschaftsboom auslösen? Minister Joachim Herrmann (CSU) rechnet mit einem Aufschwung für Bayern. Die AZ hat einen Fachmann gefragt.

Christina Hertel | 22. September 2025 - 14:12 Uhr

Merken 5 Kommentare 7 AZ bei Google News

Jetzt den Artikel anhören
Audio von Carbonatix

1.0x

Matthias Firgo ist Volkswirt und Professor für Touristik an der Hochschule München. Die AZ hat ihn gefragt, wie er den Effekt Olympischer Spiele in München einschätzt. Warum er findet, dass sich die Münchner Wirtschaft nicht zu früh freuen sollte, welchen Einfluss Olympia auf die Mieten hat und warum er beim Bürgerentscheid am 26. Oktober nicht abstimmt.

Dieses Video könnte Sie interessieren

Vorheriges Video abspielen

AZ: Industrie- und Handelskammer, Gastwirte, Hoteliers und andere Wirtschaftsverbände werben für Olympia. Zurecht?

MATTHIAS FIRGO: Dass sie für Olympia sind, ist nachvollziehbar. Denn das sind die Branchen, die am meisten vom Zustrom internationaler Gäste profitieren würden. Gleichzeitig findet man in wissenschaftlichen

Olympische Sommerspiele schafft nur kurzfristig einen positiven Effekt.

Der München-Newsletter

Die wichtigsten Nachrichten aus der Landeshauptstadt.

E-Mail eingeben und stets top informiert sein!

Jetzt anmelden

Was heißt das konkret?

Ich habe dazu vor einigen Jahren eine wissenschaftliche Studie verfasst. Das Ergebnis: In den Austragungs-Regionen steigt im Jahr des Events und im Jahr davor das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf um durchschnittlich ungefähr vier Prozentpunkte stärker als im Land insgesamt. Das ist sogar relativ viel, aber eben nicht besonders lange. Zum Beispiel profitiert die Baubranche, weil Infrastruktur gebaut werden muss. Auch Sicherheitsdienste, Hotels und Gaststätten können profitieren. Allerdings hat alles seinen Preis. Denn natürlich muss die Stadt im Vorfeld viel ausgeben. Die Frage ist also nicht: Wie hoch sind die positiven wirtschaftlichen Effekte dieser Ausgaben? Sondern: Was wäre, wenn die Stadt dieses Geld anders investieren würde? Wenn sie kein olympisches Event abhalten würde, sondern die Kinderbetreuung ausbauen, mehr ins Bildungswesen investieren oder einen Konzertsaal bauen würde? Auch das alles würde positive Effekte erzielen.

Matthias Firgo ist Volkswirt und Professor für Touristik an der Hochschule München. © wifo

Und vielleicht längerfristige, meinen Sie?

Möglicherweise. Zum Beispiel sind die Ausgaben für Sicherheit rund um Olympische Spiele enorm. Langfristig hat München von diesen Aufgaben aber wenig. Was könnte die Stadt mit diesem Geld an Wohnraum schaffen? Langfristige positive Effekte kommen im Zusammenhang mit Olympia hauptsächlich von der neuen Transportinfrastruktur. Also wenn die S-Bahn und die U-Bahn ausgebaut werden. Neue Sportstätten hingegen bringen langfristig laut Studien

In Paris waren Gastronomen zum Teil enttäuscht, weil die Besucher lieber ein Sandwich am Rand einer Sportveranstaltung gegessen haben als im Restaurant. Auch die Hoteliers klagten zum Teil, dass andere Gäste nicht gekommen seien. Die Museen hatten ebenfalls weniger Besucher. Wie groß ist die Gefahr, den touristischen Nutzen zu überschätzen?

Klar ist, dass so ein Event andere Gäste, die sonst gekommen wären, verdrängt. Wenn Olympia stattfindet, dann gibt es in diesem Sommer ansonsten sehr wenig andere Großveranstaltungen. Keine Kongresse, keine Messen, keine großen Konzerte. In der Regel sind diese Gäste zahlungskräftigere als Sportfans. Und: Wer ein Ticket für ein Olympia-Event kauft, hat entsprechend weniger Budget für Kino, Museum oder Restaurants.

Bleibt am Ende trotzdem ein Plus? Oder sind die Kosten am Ende sogar höher als der Nutzen?

Das lässt sich im Vorfeld nicht so leicht sagen, weil es stark davon abhängt, wie hoch die Ausgaben sind. Weil München ohne neue Sportstätten auskommt, ist es gut möglich, dass es am Ende unterm Strich ein Plus gibt. Garantiert ist es allerdings nicht. Und typischerweise fällt dieses Plus an zusätzlicher Wertschöpfung deutlich niedriger aus, als vorher prognostiziert wird.

Können die Spiele dafür sorgen, dass langfristig mehr Touristen kommen?

Im Regelfall können sich die Menschen an die Bilder von Olympia nicht lange erinnern. Das kann man auch selbst an sich testen, indem man versucht, sich zu erinnern, wo die Olympischen Spiele vor zehn Jahren waren. Es hängt auch ein bisschen davon ab, wie bekannt eine Destination vor den Olympischen Spielen schon war. Es gibt ein paar Beispiele, bei denen dieses Event dazu beigetragen hat, dass diese

wahnsinnig bekannte Metropole. Die Leute posten heute weltweit in sozialen Medien Bilder vom Oktoberfest, aus den Bayerischen Alpen, von den großen Sportveranstaltungen in München, sodass meiner Meinung nach der Werbewert von Olympia überschätzt wird.

Die Olympia-Gegner behaupten gerne, dass die Spiele zu steigenden Mieten führen. Stimmt das Ihrer Meinung nach?
Ich sehe dafür keine Anhaltspunkte. Denn eigentlich wird ja zusätzlicher Wohnraum geschaffen, gleichzeitig ist nicht damit zu rechnen, dass die Bevölkerung wegen Olympia stärker steigt. Aus meiner Sicht gibt es für dieses Schreckensgespenst genauso wenig Belege wie für langfristige positive Wirtschaftseffekte.

Wie werden Sie abstimmen?
Ich darf nicht, denn ich wohne nicht in München.

Und wenn Sie hier wohnen würden?
Ich bin mir nicht sicher, ob ich abstimmen würde. Denn ich finde es schwierig, die Bevölkerung über etwas zu befragen, wenn man noch keine Auskunft geben kann, wie viel es kostet. Weder das Innenministerium noch das Rathaus können eine Kostenabschätzung abgeben. Deshalb kommt aus meiner Sicht die Abstimmung zu früh.

Themen: Oktoberfest

5 Kommentare – mitdiskutieren 7

5 Kommentare

Artikel

Ch_Muc
am 22.09.2025 19:46 Uhr / Bewertung: 0

Die Kosten für die Sanierung Olympiastadion-Zeltdach ist astronomisch hoch. 283Mio
Sanierungplan für Ruder-Regatta beträgt ca. 100 Mio, wurde aber vor paar Jahren auf Eis gele
Was kommt noch dazu?

Antworten Kommentar melden

Der wahre tscharlie
am 22.09.2025 16:26 Uhr / Bewertung: 1

Ob Reiter und Söder 2040 noch in Amt und Würde sind, mag ich sowieso mal bezweifeln. Obw
Altersbegrenzung für ihre Ämter aufgehoben haben.
Dann wird mit Wohnraum in mehr oder weniger ferner Zukunft geworben.
Wir brauchen den Wohnraum aber jetzt und nicht 2040 oder 2044.
Und dazu kommt noch, dass Reiter ja 8 Millionen, die für den Wohnungsbau gedacht sind, in d
Tennisstadions in Freimann stecken will.
Von mir ein klares Nein zu Olympia.

Antworten Kommentar melden

GastLichkeit
am 22.09.2025 16:12 Uhr / Bewertung: 1

Der Volkswirt vergisst eine entscheidende Tatsache: Olympia erhält bei Zuteilung massive För
Berlin. Geht es innerhalb Deutschlands woanders hin, bezahlt München dafür extra und tritt we
Stelle. Aber die Fortschrittsverweigerer gab es ja schon immer - mehr Nachhaltigkeit wie bei u
weltweit auch nirgends. Also: Bitte her mit Olympia! Wir können die Kohle und neuen Wohnung

Antworten Kommentar melden

Mehr Kommentare laden ...

Alle Themen & Services

Nachrichten
chen

Services
Alle Themen von A-Z

Die Abendzeitung
Autoren und Autorinnen

Rechtliches
Impressum

© Abendzeitung München · Alle Rechte 2025 Abendzeitung Digital